

Erster Brutnachweis der Rohrweihe *Circus aeruginosus* (Linné) für die Steiermark (Vertebrata; Aves)

Von Otto SAMWALD und Franz SAMWALD
Mit 2 Abbildungen im Text

Angenommen am 31. März 1992

Zusammenfassung: Im Jahr 1992 wurde die Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) erstmals als Brutvogel für die Steiermark (Österreich) nachgewiesen. Ein Paar erbrütete vier Jungvögel am Fuchsschweifteich bei Neudau (Bezirk Hartberg).

Summary: In the year 1992 the Marsh Harrier (*Circus aeruginosus*) was recorded for the first time as a breeding bird species in Styria (Austria). One pair reared four young birds at a fish-pond near Neudau (district of Hartberg).

1. Einleitung

Die transpaläarktisch verbreitete Nominatform der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) hat in Österreich ihren Verbreitungsschwerpunkt im 120 km² umfassenden Schilfgürtel des Neusiedler Sees (österreichischer Anteil).

Basierend auf den Untersuchungen von SEZEMSKY & RIFPEL (1984) wird der Brutbestand auf 130 Paare geschätzt (DVORAK & GRÜLL 1983). In weit geringerer Anzahl (< 10 Paare) brütet die Rohrweihe auch im angrenzenden Seewinkel (GAMAUF 1991). Sporadisch ist die Art als Brutvogel auch an den oberösterreichischen Innstauseen (ERLINGER 1982), in der „Feuchten Ebene“ des Wiener Beckens (MALICEK 1990), in den niederösterreichischen Donau-Auen (STRAKA 1990), an einigen Waldviertler Fischteichen, dem Marchvorland (GAMAUF 1991) und dem Rheindelta in Voarlberg (GRABHER et al. 1990) anzutreffen.

In der Steiermark ist die Rohrweihe sowohl am Heim- als auch am Wegzug regelmäßig zu beobachten. Brutverdacht bestand 1921 im Ennstal bei Öblarn (HÖPFINGER 1958) und 1971 im Hörfeld bei Mühlen (PRÄSENT 1973).

Konkrete, zweifelsfreie Brutnachweise fehlten jedoch bis dato aus der Steiermark. Im Jahre 1992 brütete erstmals ein Rohrweihenpaar erfolgreich in unserem Bundesland. Für das Überlassen von Beobachtungsdaten zum Brutablauf sei an dieser Stelle Herrn Erich SABATHY, Illensdorf, herzlich gedankt.

2. Beschreibung des Brutgebietes

Der „Fuchsschweifteich“ (ca. 14 ha; ÖK 167: 47° 10'N/16° 05'E, 311 m NN; Abb. 1) liegt westlich der Ortschaft Neudau auf einem niederen Höhenrücken, etwa 25 m über der Talsohle des Lafnitztales. Der Teich ist an drei Seiten von einem größeren, zusammenhängenden Waldgebiet eingeschlossen. Lediglich das Ostufer grenzt, getrennt durch einen schmalen Gehölzstreifen, an den Ortsrand von Neudau an. Das Gebiet südöstlich des Fuchsschweifteiches (inklusive des Lafnitztales) kann als eine noch relativ reich strukturierte Agrarlandschaft (vorwiegend Getreide- und Maisanbau, Grünland) charakterisiert werden. Vorwiegend entlang des Westufers befindet

sich eine größere, zusammenhängende Verlandungszone von etwa fünf ha Größe mit Schilf- und Großseggenbeständen aus dem Phragmition- bzw. Magnocaricion-Verband. Die dominanten Arten sind *Phragmites australis*, *Typha latifolia*, *Sparganium erectum* und *Carex elata*. Die Schwimmblattzone wird hauptsächlich von *Nymphoides peltata* gebildet. Unmittelbar an den Fuchsschweifteich grenzt im Süden der von Wald umschlossene „Groß Neudauer Teich“ an, welcher jedoch nicht eine so flächig ausgebildete Verlandungszone besitzt. Beide Teiche werden zur Fischzucht genutzt. (v. a. Karpfen *Cyprinus carpio*).

Die Neudauer Fischteiche sind außerdem eines der bedeutendsten Brut- und Rastgebiete für Wasservögel in der Steiermark. Zu den regelmäßigen Brutvögeln zählen gefährdete Arten, wie Haubentaucher (*Podiceps cristatus*), Schwarzhalstaucher (*P. nigricollis*), Tafelente (*Aythya ferina*), Reiherente (*A. fuligula*) und Wasserralle (*Rallus aquaticus*).



Abb. 1: Fuchsschweifteich bei Neudau (Foto: F. SAMWALD)

3. Brutnachweis am Fuchsschweifteich 1992

Die Neudauer Fischteiche werden seit 1961 regelmäßig von einer größeren Anzahl von Ornithologen besucht und sind aus diesem Grunde wahrscheinlich das am besten avifaunistisch erfaßte Fischteichgebiet des Landes. Die Rohrweihe wird dabei alljährlich in erster Linie während des Heimzuges festgestellt (SAMWALD & WEISSERT 1976, WEISSERT 1969). Im Jahr 1992 kam es nun zu einer erfolgreichen Brut am Fuchsschweifteich. Das Brutpaar wurde erstmals am 30. März am späteren Brutplatz beobachtet. Das Rohrweihenweibchen war voll ausgefärbt (adult). Hingegen waren beim Männchen die grauen Partien der Oberseite nicht ganz so hell wie bei einem adulten Männchen und mit einem braunerem Ton, es befand sich demnach mindestens erst im dritten Kalenderjahr (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971).

Am Morgen des 24. April wurde das Rohrweihenpaar beim mehrmaligen Transport von Nistmaterial und bei einer Kopula beobachtet. Nistmaterialtransport (v. a. durch das Männchen) konnte dann noch wiederholt bis zum 13. Mai registriert werden. Der Horst befand sich demnach im Schilfröhricht des Westufers inmitten eines alten *Phragmites-australis*-Bestandes. Rückgerechnet vom Ausfliegedatum (26. Juli) lag der Brutbeginn um den 18./20. Mai, und bei einer Brutdauer von 31 bis 32 Tagen müßten die ersten Jungvögel etwa am 18./19. Juni geschlüpft sein. Während der Nestlingszeit jagte das Männchen öfters am Groß Neudauer Teich. Im Bereich des eigentlichen Brutplatzes, dem Fuchsschweifteich, wurde das Rohrweihenmännchen in keinem Fall

bei einer erfolgreichen Jagd beobachtet. Das bevorzugte Jagdgebiet war jedoch die Agrarlandschaft östlich der beiden Fischteiche. Am 26. Juli wurden drei erst kürzlich ausgeflogene, bettelnde Jungvögel in der Nähe des Horstes auf einer am Waldrand stehenden Kiefer vom Männchen mehrfach gefüttert. Der vierte Jungvogel befand sich zu diesem Zeitpunkt mit großer Wahrscheinlichkeit noch im Horst (die Rohrweihe beginnt mit der Bebrütung nach der Ablage des ersten oder zweiten Eies). Erst am 2. August konnten alle vier flüggen Jungvögel in der unmittelbaren Umgebung des Nistplatzes beobachtet werden. Zwischen 9.10 und 10.30 Uhr MEZ desselben Tages übergab das Männchen auch insgesamt viermal kleinere Beutestücke an die bettelnden Jungweihen. Bis zum 24. August konnten dann immer nur 1–2 Jungvögel an den Fischteichen beobachtet werden. Das Männchen wurde letztmals am 17. August festgestellt, und eine Jungweihe jagte noch am 19. September über den Feldern östlich des Groß Neudauer Teiches.

Bemerkenswert an dieser Brut war allerdings, daß die weibliche Rohrweihe letztmals am 14. Juli von den Verfassern im Brutgebiet beobachtet wurde. Zu diesem Zeitpunkt waren die Jungvögel etwa vier Wochen alt. Danach wurde nur mehr das Männchen bei Fütterungen festgestellt, trotz oft stundenlanger, durchgehender Beobachtungstätigkeit.

4. Diskussion

Diese erfolgreiche Rohrweihenbrut im Jahr 1992 an den Neudauer Fischteichen kann sicher im Zusammenhang mit der allgemeinen Bestandszunahme der Art gesehen werden. Nach BOCK (1981) ist diese Zunahme jedoch nicht auf eine Verbesserung des Lebensraumes zurückführbar, sondern vielmehr Ausdruck verstärkter gesetzlicher Schutzmaßnahmen. Eine positive Populationsentwicklung ist nach GAMAUF (1991) auch im Bereich des Neusiedler Sees erkennbar, zumal der Art nicht mehr (legal) nachgestellt wird. Die Zunahme der mitteleuropäischen Rohrweihenpopulation läßt sich auch anhand der Zunahme der beobachteten Durchzügler in der Oststeiermark dokumentieren (Abb. 2). Anfang der siebziger Jahre wurden von *C. aeruginosus* jährlich

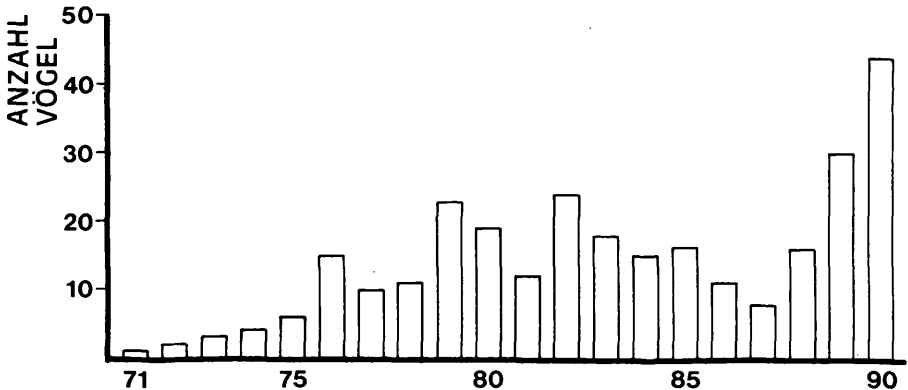


Abb. 2: Durchzug der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in der Oststeiermark von 1971 bis 1990 nach Jahressummen (Quelle: Archiv F. & O. SAMWALD).

nur wenige Exemplare beobachtet (1971 bis 1975 im Mittel 3 Ex./Jahr). Seit Mitte der siebziger Jahre haben die Durchzugszahlen allmählich zugenommen, und von 1986 bis 1990 konnten dann bereits im Mittel 22 Ex./Jahr registriert werden.

Es ist zu hoffen, daß es vielleicht in den nächsten Jahren zu einer dauerhaften Ansiedlung der Rohrweihe in der Steiermark kommt und die Brut im Jahr 1992 kein Einzelfall bleibt.

Für das Verschwinden des Weibchens nach dem 14. Juli ergeben sich nach Meinung der Autoren zwei Erklärungsmöglichkeiten. Entweder kam die weibliche Rohrweihe auf natürliche oder unnatürliche Weise zu Tode oder sie zog verfrüht aus dem Brutgebiet ab. Nach GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1971) beginnt der Abzug aus dem engeren Brutgebiet Ende Juli/Anfang August, wobei jedoch die alten Männchen gewöhnlich vor den Weibchen und Jungvögeln wegziehen. Das Männchen kann aber imstande sein, eine Brut bei Ausfall des Weibchens allein zum Ausfliegen zu bringen. Andererseits ist das Männchen in der „Bettelflugperiode“ oft nicht mehr bei der Familie zu beobachten, seltener trifft dies auf das Weibchen zu (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1971). Der Zeitpunkt des Verschwindens der weiblichen Rohrweihe (knapp zwei Wochen vor dem Ausfliegen der Jungvögel) und das Migrationsverhalten der Art – die Männchen verlassen das Brutgebiet in der Regel vor den Weibchen – legt aber den Schluß nahe, daß das Weibchen vermutlich zu Tode gekommen ist.

Literatur

- BOCK, W. (1981): Zur Situation der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) in Schleswig-Holstein. – Ökol. Vogel, Sonderheft 3: 235–238.
- DVORAK, M. & GRÜLL, A. (1983): Avifaunistischer Bericht für das Neusiedlerseegebiet. – BFB Bericht 48: 1–23.
- ERLINGER, G. (1982): Erstbrut-Nachweise von Rohrweihe, Uferschnepfe und Kolbenente für Oberösterreich im Bereich des Unteren Inns. – ÖKO-Linz 4/4: 14–18.
- GAMAUF, A. (1991): Greifvögel in Österreich. Bestand-Bedrohung-Gesetz. – Monographien Bd. 29, BM f. Umwelt, Jugend u. Familie, Wien.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K. M. & BEZZEL, E. (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 4. – Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main.
- GRABHER, M., BLUM, V., FARASIN, K. & LAZOWSKI, W. (1990): Ramsar-Bericht 1. Rheindelta/Marchauen. Bestandesaufnahme österreichischer Schutzgebiete. – Monographien Bd. 18, Umweltbundesamt, Wien.
- HÖPFLINGER, F. (1958): Die Vögel des steirischen Ennstales und seiner Bergwelt. Ein Beitrag zu einer Avifauna der Steiermark. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark 88: 136–169.
- MALICEK, K. (1990): Bemerkenswerte Brutversuche in der „Feuchten Ebene“. – Vogelkdl. Nachrichten Ostösterreich 1/4: 14–16.
- PRÄSENT, S. (1973): Ornithologische Beobachtungen im Gebiete des Hörfeldes und seiner Umgebung aus den Jahren 1971 und 1972 (Aves). – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 2/2: 89–93.
- SAMWALD, F. & WEISSERT, B. (1976): Weitere Berichte über die Ornithologie der Neudauer Fischteiche im Bezirk Hartberg/Oststeiermark 1971–1975 (Aves). – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 5/2: 53–64.
- SEZEMSKY, R. & RIPPEN, J. (1984): Zur Siedlungsdichte der Rohrweihe im Schilfgürtel des Neusiedler Sees. – Wiss. Arb. Bgld. 72: 455–466.
- STRAKA, U. (1990): Erfolgreiche Brut der Rohrweihe (*Circus aeruginosus* L.) in den Donau-Auen des Tullner Feldes (Niederösterreich) im Jahr 1990. – Egretta 33: 88–90.
- WEISSERT, B. (1969): Faunistische Nachrichten aus Steiermark (XV/4): Die Vogelwelt des südlichen Hartberger Bezirkes mit besonderer Berücksichtigung der Neudauer Teiche (Aves). – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark 99: 202–213.

Anschrift der Verfasser: Otto SAMWALD und Franz SAMWALD, Mühlbreitenstraße 61, A-8280 Fürstenfeld.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [123](#)

Autor(en)/Author(s): Samwald Otto, Samwald Otto

Artikel/Article: [Erster Brutnachweis der Rohrweihe *Circus aeruginosus* \(Linné\) für die Steiermark \(Vertebrata; Aves\). 215-218](#)